

++ 11:20 «Bauer sucht Frau» verliert eine Million Zuschauer · Berlin

Startseite » Nachrichten

09.10.2012, 09:15 Uhr

Was Abgeordnete nebenbei verdienen: Rheinland-pfälzische Politiker und ihre Einkünfte

Berlin/Rheinland-Pfalz - Die Debatte über die Nebeneinkünfte des frisch nominierten SPD-Kanzlerkandidaten Peer Steinbrück reißt nicht ab. Jetzt will die SPD einen Gesetzentwurf vorlegen, der mehr Transparenz über die Höhe der hinzuverdienten Summen schaffen soll. Auch die Abgeordneten aus Rheinland-Pfalz haben neben ihrem Bundestagsmandat sehr unterschiedliche Nebentätigkeiten. Die meisten davon sind ehrenamtlich – manche Politiker verdienen sich aber auch ordentlich etwas hinzu.



DPA

Bislang müssen die Mitglieder des Deutschen Bundestages ihre Einkünfte in einem Drei-Stufen-System offenlegen, genaue Summen werden allerdings nicht genannt. Die Tätigkeiten sind auf der Internetseite des Deutschen Bundestages für jeden einsehbar. Stufe eins sind Einkünfte über 1000 bis 3500 Euro im Monat, Stufe zwei sind Einkünfte zwischen 3500 und 7000 Euro. Stufe drei sind alle Einkünfte über 7000 Euro. Die höchste Stufe ist besonders umstritten, weil keinerlei Transparenz über die Höhe besteht. Ob der Abgeordnete 8000 oder 800 000 Euro zusätzlich erhalten hat, kann niemand nachvollziehen. Der Hamburger Verein Parlamentwatch kritisiert diese Praxis seit Jahren.

„Gerade bei den Topverdienern stellt sich die Frage, ob bei diesen Abgeordneten ihr Mandat auch wirklich im Mittelpunkt der Berufsausübung steht“, sagt der Mitbegründer von Parlamentwatch, Georg Hackmack. Sein Verein fordert stattdessen „Transparenz vom ersten Euro bis zum letzten Cent“. „Nur

so kann sich der Bürger doch selbst ein Bild davon machen, wie unabhängig ein Politiker ist“, meint Hackmack. Lobbyisten hätten in Deutschland einen „extrem hohen Einfluss gewonnen“. Der Verein kritisiert auch, dass der Bundestag nicht von sich aus überprüft, ob ein Abgeordneter tatsächlich alle seine Nebentätigkeiten angegeben hat.

Fuchs zählt zu den Top-Verdienern

Als „problematisch“ bezeichnet der Verein die Nebentätigkeiten des Koblenzer Bundestagsabgeordneten Michael Fuchs (CDU). Er belegt in der Rangliste der Politiker mit den meisten Nebenverdiensten immerhin Platz zehn. Im Deutschen Bundestag sitzen 622 Abgeordnete. Parlamentwatch schätzt, dass Fuchs in dieser Legislaturperiode bisher mehr als 150 000 Euro mit Vorträgen, Beratungen und Aufsichtsratsstätigkeiten in Unternehmen verdient hat.

Der Koblenzer Wirtschaftspolitiker sieht seine Unabhängigkeit deshalb aber nicht gefährdet, im Gegenteil. „Gerade weil ich finanziell unabhängig bin, kann ich im Bundestag deutlich meine Meinung sagen“, meint er mit Verweis auf Parlamentarier, die allein auf ihr Mandat angewiesen sind und oft keinen anderen Beruf haben. „Den überwiegenden Teil meiner Tätigkeiten habe ich schon vor meinem Bundestagsmandat ausgeübt“, weist Fuchs die Kritik zurück. „Wenn man alle Leute vertreibt, die in der Wirtschaft gut vernetzt sind, hat man am Ende nur noch Beamte mit Rückfahrchein im Parlament.“ Fuchs bestätigte die Angaben von Parlamentwatch zu seinen Nebeneinkünften gegenüber unserer Zeitung.

Wissing: Immer sauber bleiben

Anders als Fuchs, der wie Steinbrück bezahlte Vorträge hält, ist der FDP-Finanzexperte und Landesvorsitzende Volker Wissing grundsätzlich skeptisch gegenüber Nebeneinkünften. „Ich nehme nie Geld für Vorträge. Wir müssen sauber bleiben“, meint Wissing, der selbst den Angaben des Bundestages zufolge über keinerlei Nebeneinkünfte über 1000 Euro verfügt. Aus seiner Sicht ist Steinbrücks Vorgehen „keine Petitesse“, hat aber mit den Nebenverdiensten von Abgeordneten wenig zu tun. „Er hat als Minister Aufträge an eine Rechtsanwaltskanzlei erteilt, bei der er später bezahlte Vorträge hielt. Das ergibt kein sehr schönes Bild“, meint der FDP-Politiker. Mit seiner Forderung nach mehr Transparenz bei Nebentätigkeiten versuche Steinbrück jetzt, von diesem Fehltritt abzulenken.

Wissing hält es grundsätzlich für schwierig, den Verdacht der Abhängigkeit auszuräumen, wenn Geld fließt. „Wenn jemand auf der Gehaltsliste einer Gewerkschaft steht oder im Aufsichtsrat eines Unternehmens sitzt, fällt es ihm doch schwer, andere Positionen zu beziehen.“ Abgeordnete müssten aber häufig „knallharte Positionen“ gegenüber Interessengruppen vertreten. Wissing hält es allerdings für noch gravierender, wenn frühere Regierungsmitglieder in den Verdacht geraten, sich einen finanziellen Vorteil verschafft zu haben. Eine „Sonderregelung“ wie ein Verbot für frühere Minister und Bundeskanzler würde er deshalb sinnvoll finden.

Von unserer Berliner Korrespondentin Rena Lehmann

Pro Kopf: Das verdienen rheinland-pfälzische Abgeordnete (nebenher)

"Heuchlerische Angriffe", "Kleinkarierteit" - Pressestimmen zur Diskussion um Steinbrücks Nebenverdienste

Von der Debatte verfolgt: Steinbrück muss sich bei "Jauch" gegen Vorwürfe wehren

RZ-UMFRAGE: Sollen Bundestagsabgeordnete ihre Nebeneinkünfte genauer belegen?

SPD will Schwarz-Gelb zu schärferen Verdienstregeln zwingen

RZ-KOMMENTAR: Steinbrück ist eben gefragt als die meisten anderen Politiker



Das könnte Sie auch interessieren



In rheinland-pfälzischen Städten werden Wohnungen...

Rheinland-Pfalz. Vor allem in den Städten in Rheinland-Pfalz werden Wohnungen händeringend gesucht. Während in einigen... [mehr](#)



Kurt Becks letzter großer Coup: Die SPD bleibt geeint

Rheinland-Pfalz. Noch einmal hat Kurt Beck sein gesamtes politisches Erfahrungswissen in die Waagschale geworfen. Mit... [mehr](#)



Silofahrzeug auf A48 bei Weitersburg ausgebrannt

Weitersburg/Höhr-Grenzhausen - In hellen Flammen stand am Montagmorgen ein Silofahrzeug auf der Autobahn 48 (A48) in... [mehr](#)



TV-Moderatorin Ina Müller: «So sind Bauern nicht»

Hamburg (dpa) - Die Fernseh-Moderatorin Ina Müller erträgt Sendungen wie «Schwiegertochter gesucht» und «Bauer sucht... [mehr](#)

powered by plista

Artikel kommentieren

Um Artikel kommentieren zu können, müssen Sie eingeloggt sein.

[Registrieren Sie sich jetzt hier kostenlos](#) oder loggen Sie sich mit ihrem Benutzernamen und ihrem Passwort ein.

Benutzername:

Passwort:

[Login](#)

Rhein-Zeitung

Di, 09. Okt 2012, 11:10 © Rhein-Zeitung